

## **Willkommen zu unserem Gottesdienst!**

*Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.*

*Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:*

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

## **Quasimodogeniti – 11.04.2021**

### **Liturgische Eröffnung**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“ (1. Petr 1, 3) – so lautet der Wochenspruch zum Sonntag Quasimodogeniti (übersetzt: wie die neugeborenen Kinder)

### **Gebet**

Gott, du lässt uns staunen.

Auferstehung, neues Leben, neugeborene Kinder – was für starke Bilder, welche ermutigende Hoffnung schenkst du uns durch dein Wort und dein Tun.

Doch wir nehmen leider nicht immer wahr, wie präsent du in unserem Leben bist, wie viel deiner Kraft in uns wirkt. Mach uns aufmerksam für dich und deine Botschaft.

Lass uns auch jetzt neue Kraft schöpfen aus deiner Nähe und deinem Wort. Lass uns spüren die Verbundenheit mit dir und all jenen, deren Nähe uns fehlt.

Hilf, dass wir zur Ruhe kommen mit allem, was uns bewegt. Bei dir legen wir alles ab, das uns beschäftigt.

- ein Moment der Stille -

Gott, öffne uns unsere Ohren und Herzen für dein stärkendes Wort, und kräftige unser Vertrauen in deine gute Botschaft. Amen.

## Psalm

*(Wochenpsalm 116 in Auszügen. Wenn möglich, im Wechsel gebetet)*

Ich liebe den HERRN,  
denn er hört meine Stimme, mein Flehen.

Er hat sein Ohr zu mir geneigt,  
ich will ihn anrufen mein Leben lang.

Stricke des Todes hatten mich umfassen, Ängste des  
Totenreichs mich befallen, ich geriet in Not und Kummer.

Da rief ich den Namen des HERRN an:

Ach, HERR, rette mein Leben.

Gnädig ist der HERR und gerecht,  
und unser Gott ist barmherzig.

Der HERR behütet die Einfältigen;  
bin ich schwach, so hilft er mir.

Finde wieder Ruhe, meine Seele,  
denn der HERR hat dir Gutes getan.

Du hast mein Leben vom Tod errettet, mein Auge vor  
Tränen bewahrt, meinen Fuss vor dem Sturz.

Ich darf einhergehen vor dem HERRN  
im Land der Lebenden.

Den Kelch der Rettung will ich erheben  
und den Namen des HERRN anrufen.

## Lied

*Vielleicht möchten Sie das folgende Lied singen. Gerne  
natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich da frei.*

*Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in  
Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?*

EG 111 Fröhlich, da die Sonne aufgeht

1) Fröhlich, da die Sonne aufgeht, mein Heiland Christus  
aufersteht. Vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und  
Leben wiederbracht. Halleluja.

13) Lebte Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, dass er mich

herzlich liebt; wenn mir gleich alle Welt stürb ab, g'nug, dass  
ich Christus bei mir hab. Halleluja.

14) Mein Herz darf nicht entsetzen sich, Gott und die Engel  
lieben mich; die Freude, die mir ist bereit', vertreibt Furcht  
und Traurigkeit. Halleluja.

15) Für diesen Trost, o großer Held, Herr Jesu, dankt dir alle  
Welt. Dort wollen wir mit größerem Fleiß erheben deinen Ruhm  
und Preis. Halleluja.

## Lesung aus Johannes 20,19-20 und 24-29

19 Es war am Abend eben jenes ersten Wochentages - die  
Jünger hatten dort, wo sie waren, die Türen aus Furcht vor den  
Juden verschlossen -, da kam Jesus und trat in ihre Mitte, und  
er sagt zu ihnen: Friede sei mit euch! 20 Und nachdem er dies  
gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Seite; da  
freuten sich die Jünger, weil sie den Herrn sahen. [...]

24 Thomas aber, einer der Zwölf, der auch Didymus genannt  
wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. 25 Da sagten die  
anderen Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber  
sagte zu ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen  
Händen sehe und nicht meinen Finger in das Mal der Nägel und  
meine Hand in seine Seite legen kann, werde ich nicht glauben.

26 Nach acht Tagen waren seine Jünger wieder drinnen, und  
Thomas war mit ihnen. Jesus kam, obwohl die Türen  
verschlossen waren, und er trat in ihre Mitte und sprach: Friede  
sei mit euch! 27 Dann sagt er zu Thomas: Leg deinen Finger  
hierher und schau meine Hände an, und streck deine Hand aus  
und leg sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern  
gläubig! 28 Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr  
und mein Gott! 29 Jesus sagt zu ihm: Du glaubst, weil du mich  
gesehen hast. Selig, die nicht mehr sehen und glauben!

## Heidelberger Katechismus

*Heute lesen wir Frage und Antwort 73:*

Warum nennt denn der Heilige Geist die Taufe das »Bad der Wiedergeburt« und die »Abwaschung der Sünden«?

Gott redet so nicht ohne große Ursache. Er will uns damit lehren: Wie die Unsauberkeit des Leibes durch Wasser, so werden unsere Sünden durch Blut und Geist Christi hinweg genommen. Ja vielmehr: Er will uns durch dies göttliche Pfand und Wahrzeichen gewiss machen, dass wir so wahrhaftig von unseren Sünden geistlich gewaschen sind, wie wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden.

### Glaubensbekenntnis

*(nach Dietrich Bonhoeffer)*

Ich glaube,  
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,  
dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.  
In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube,  
dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube,  
dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

## Kurzpredigt

(M)ein Zwilling?!

Quasimodogeniti – wie neugeborene Kinder, so mögen sich die Jüngerinnen und Jünger Jesu damals gefühlt haben, als ihnen der Auferstandene begegnete. Voller Euphorie und neuer Lebensfreude.

Doch einer ist irgendwie draußen und kommt mir, kommt uns dadurch vielleicht besonders nah.

Einer war nicht dabei, als der Auferstandene ihnen begegnete – wie wir.

Einer kann es kaum glauben, was er da hört – wie wir.

Einer spricht seine Zweifel aus – wie wir.

Einer wünscht sich auch diese feste Glaubensgewissheit – wie wir.

Einer sehnt sich nach Zeichen und Wundern – wie wir.

Thomas, der Zwilling genannt wird, er wird zu unserem Zwilling, unserem Gegenüber, zu dem, der uns so nah ist in all den Fragen, Zweifeln, Sehnsüchten. Der zweifelnde Jünger, zweifelnde Nachfolger, zweifelnde Glaubender.

### Thomas

Die Geschichte mit Thomas fasziniert mich. Sie ist nüchtern und gibt mit der Figur des Thomas, der Skepsis und dem Zweifel Raum. Gibt mir Raum, mich in der Geschichte wiederzufinden. Denn ja, auch ich kann nicht immer so einfach an die Auferstehung glauben. Habe viele Fragen, spüre im hier und jetzt noch viel zu viel Karfreitag. Die Risse, die Spuren des Schmerzes, der Wunden, sie bleiben, sind da, tun weh.

Manch schmerzhaftes Erfahrung raubt uns jede Hoffnung. Wie die neugeborenen Kinder – ach, so mögen sich die Jüngerinnen und Jünger gefühlt haben, als der Auferstandene vor ihnen stand. ... Wenn er doch auch vor Thomas stehen würde, wenn er doch auch vor mir stehen würde...

### Zweifel

Paul Tillich schrieb: „Zweifel ist nicht das Gegenteil, sondern ein Element des Glaubens.“

Genau dafür steht der Zwillingsbruder Thomas in der heutigen Geschichte an unserer Seite. Die Zweifel des Thomas werden nicht „gelöscht“. Der Evangelist Johannes gibt ihnen Raum. Gibt unseren Zweifeln Raum. Das tut gut.

Johannes erzählt, wie Thomas zurück kommt. Wie plötzlich die altbekannte Gemeinschaft zu einem fremden Kreis wird, zu dem er sich nicht mehr zugehörig fühlt. Gleich mehrfach enttäuschend muss dieser Moment für ihn gewesen sein.

Ich stelle mir vor, wie die Jünger aufgeregter und begeistert erzählen, und je begeisterter sie reden, desto mehr fühlt sich Thomas außen vor. Er zweifelt an den Worten, der Gemeinschaft, seinem Glauben, an sich.

### Ausgrenzung

Es scheint, der Evangelist Johannes, der uns diese Geschichte erzählt, er weiß, dass auch Glaubensgemeinschaften ausgrenzend und verletzend sein können. Er weiß darum, wie gefährlich es ist, wenn Glaubenserfahrungen und auch gelebte Frömmigkeit zu einem Konkurrenzkampf werden kann. Ob bewusst oder unbewusst. Die Jünger damals berichteten voller Euphorie, wie sich all ihre Ängste, ihre Trauer und Verlassenheit plötzlich in Freude verwandelte in dem Moment, als ihnen der Auferstandene so nah kam. „Friede sei mit euch!“ - hatte Jesus ihnen gewünscht. Er war zu ihnen gekommen, er hatte ihnen das Leben gebracht.

Ihnen – aber nicht dem Thomas.

Thomas fehlt bei der Erscheinung des Auferstandenen. Thomas kann und will in dieser euphorischen Gemeinschaft einfach nicht glauben. Wie enttäuschend ist das doch auch. Ihm fehlt die Glaubensgewissheit, die seine Freunde ihm mit einer unerträglichen Euphorie entgegen schleudern.

Thomas kann nicht einfach glauben, weil andere glauben. Er will selbst sehen, sich selbst überzeugen. Er will keinen geliehenen Glauben haben, er will sich selbst ein Bild machen. Er sehnt sich nach der Nähe des Auferstandenen, nach einem Zeichen.

### Sehnsucht

Ich hab eine Karte bei mir zu Hause, auf der ist ein Ampelautomat mit der Aufschrift: „Bitte drücken – Wunder kommt.“ Schön wäre es, doch so funktioniert das nicht. Ich kann nicht auf Knopfdruck erwarten, dass Gott meine Gebete erhört, mir Wunder schickt, mein Glaube wächst. Das geht so nicht. Im Rückblick kann ich sagen: Manchmal, da musste ich eine schiere Unendlichkeit warten, bis es dann doch passierte. In der Zwischenzeit hatte ich mit Gott geschimpft, mich von ihm geradezu verlassen gefühlt. Ich hatte Zweifel an ihm, seiner Macht und vor allem auch an seiner Güte. Ich bekam Zweifel an meiner Frömmigkeit, an meiner Glaubenspraxis. Zweifel, Wut, Enttäuschung, all dies gehört wohl zu unserem Glauben immer wieder dazu. Gott ist kein Wunderautomat und auch keine Marionette. Er geht eigene Wege mit uns. Und das ist manchmal kaum auszuhalten.

Auch Thomas macht diese schmerzhafteste Erfahrung, dass Gott nicht auf Knopfdruck arbeitet. Dass er eigene Wege mit uns geht. Thomas muss warten. 8 Tage lang.

### Am achten Tag

Acht ist eine Zahl Gottes, so heißt es. Wir Menschen zählen stets sieben Tage. Der 8. Tag steht nicht im Kalender, der Tag ist außerhalb unserer Zeit, er gehört der Ewigkeit. In der Bibel findet sich an vielen besonderen Einschnitten und Gottesmomenten der achte Tag: Gott schloss mit Abraham am 8. Tag einen Bund, so wird es erzählt. Aaron wurde am 8. Tag zum Priester geweiht und Kinder am achten Tag beschnitten.

Am 8. Tag kommt etwas dazu, das außerhalb unserer menschlichen Begrenzungen liegt. Das gewöhnliche Leben wird am achten Tag ein Leben mit Gott. In der jüdischen Tradition ist es der Tag, an dem der Messias erscheint.

Am achten Tag also wird Thomas Bitte von Gott erhört. Nach einer Ewigkeit. Jesus kommt in den verschlossenen Raum, tritt in das verschlossene Herz. Ja, manchmal dauert es eine gefühlte, grausame Ewigkeit, aber er kommt.

### Wunden

Und er kommt, lässt sich berühren, und zwar an seinen Wunden. Thomas darf fühlen, dass Jesus um all unsere Schmerzen und Ängste weiß, er sie weiterhin mit sich trägt – eben auch als der Auferstandene. Mit Ostern hat unser Schmerz und Leiden in dieser Welt kein Ende. Der Schrecken des Todes bleibt Schrecken. Die Sinnlosigkeit des Sterbens Jesu bleibt ein Skandal. Der Schmerz bleibt, die Zweifel und Sehnsüchte machen uns zu schaffen.

Jesus hält seine Wundmale hin, die Spuren des Karfreitag sind noch sichtbar und spürbar. Doch diese trägt nun der Auferstandene. Der, der den Tod besiegt hat und neues Leben bringt. Und damit darf Thomas eben auch fühlen, dass all das Dunkel, Schmerzhafte, ja sogar der Tod nicht das letzte Wort haben.

### Hoffnung

Thomas ist mir, kann uns in vielerlei Hinsicht ein Zwilling sein: Voller Zweifel, ein Wartender, mit Sehnsucht erfüllt. Der Auferstandene lässt sich von ihm, lässt sich von uns berühren, kommt dem Zweifler nah, kommt mir nah, kommt in unsere verschlossenen Herzen hinein und spricht: Friede sei mit dir. Damit neue Hoffnung wächst und wir uns endlich fühlen wie neugeborene Kinder. Amen.

*(hier kann sich Stille oder auch ein Gespräch anschließen)*

### **Fürbittengebet**

Gott, du Schöpfer allen Lebens,  
wir danken dir, dass du uns Nahe kommst und uns reich segnest. Doch nicht allen Menschen geht es gut. Nicht alle spüren etwas von deinem Segen und deiner Nähe. Viele sind in tiefer Not.

Wir beten für die Menschen in den Kriegs- und Krisengebieten der Welt.

Lass aufgehen das Licht der Versöhnung und des Friedens.

Wir beten für die, die leiden unter der Trennung zu geliebten Menschen, die einsam sind, traurig, verzweifelt.

Lass aufgehen das Licht der Hoffnung.

Wir beten für die, die leiden unter körperlichen oder seelischen Krankheiten, die derzeit kämpfen gegen ihre Krankheit.

Lass aufgehen das Licht der Kraft.

Wir beten für die, die leiden unter Gewalt, Missbrauch und Hass.

Lass aufgehen das Licht der Gerechtigkeit.

Gott, lass aufgehen das Licht der Auferstehung und des Lebens in den Herzen deiner Geschöpfe. Amen.

Und alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

### **Unser Vater**

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Segensbitte**

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

### **Lied**

*Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder einen Liedtext lesen. Zum Beispiel :*

EG 101 Christ lag in Todesbanden

1) Christ lag in Todesbanden, für unsre Sünd gegeben, der ist wieder erstanden und hat uns bracht das Leben. Des wir sollen fröhlich sein, Gott loben und dankbar sein und singen Halleluja. Halleluja.

4) Es war ein wunderlich Krieg, da Tod und Leben 'rungen; das Leben behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Die Schrift hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß, ein Spott aus dem Tod ist worden. Halleluja.

5) Hier ist das recht Osterlamm, davon wir sollen leben, das ist an des Kreuzes Stamm in heißer Lieb gegeben. Des Blut zeichnet unsre Tür, das hält der Glaub dem Tod für, der Würger kann uns nicht rühren. Halleluja.

6) So feiern wir das hoh Fest mit Herzensfreud und Wonne, das uns der Herr scheinen lässt. Er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden Glanz erleucht' unsre Herzen ganz; der Sünden Nacht ist vergangen. Halleluja.

*Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich die Hand.*